

Wien

1846

18/10

1234

Nyquist

Urdand Anzeigen

1234

FRANCO

Seiner Hohegeboren
Herrn Johann (Herrn) Director Martin Escher

~~Handwritten signature and text, possibly including 'Franco' and 'Graz'.~~

Handwritten mark resembling a stylized 'R' or '2'.



Handwritten text, possibly a date or location, partially obscured by the seal.

Wien den 18^{ten} Feb. 1866.

366

Gnädigster Herr Director!

Ist bei im Kopie Ihrer Briefe vom 4- u 5^{ten} d. d. vom 12^{ten} d. M. und habe
den mir darin mitgetheilten guten Vorschlag möglichst auszuführen
gesehen, und hoffe dass die Verwaltung Zürich nicht ohne Berücksichtigung
bleiben wird. Auf beruhigend mich die Aufsicht hinsichtlich der
Concession - und es wäre sehr gut, wenn man die Gen. Verwaltung
etwas Positives darüber sagen könnte.

Zum Abzug meines Briefes hinsichtlich der Abreise zu wissen
dass die nöthige ist nicht speziellen Verbindung der Direction, um sie in der
Eckten anzugehen. Die Sache folgendermaßen lautet:
„Dass die Gen. Verwaltung bereits bekannt gemacht wird, jedoch wir die Gen. Verwaltung der
„Gen. Verwaltung vom 16^{ten} d. M. anberufen. Ich wir vorher mit Ihnen
„nach einigen Tagen, könnte zu beauftragt werden, und die Arbeit soeben, gleich
„nach der Gen. Verwaltung die Arbeit in der Stadt von Zürich bis Baden
„in Angriff nehmen zu lassen, wozu Ihnen gesondert ^{mitwirkend} und erwünscht ist, so
„wird wie Sie in Gemässheit der Gen. Verwaltung von Zürich seiner Excellenz des Herrn
„Präsidenten der k. allgem. Hofkammer ^{Erzherzog von Teben} notwendigem Einwilligung sich seitens
„bis zum 13^{ten} d. M. März in Zürich anzutreffen, wo unter anderem die Verwaltung
„hinsichtlich der Aufsicht Ihrer Stellvertretung mit Ihnen abzuklären werden
wird.“

findet in diesem Briefe die beabsichtigte Forderung sehr eingehend und genau, und
die nötigen Schritte hinsichtlich der Meldezeit derselben folgen hiermit zu
Bönnen.

Nachdem mit dem Stenogramm bleibt noch die Frage über, und
wird sodann auch dem Norden zugewandt, damit es in Allem eingeweiht
wird.

Sei auf die Kritik dankbar Sie wohl

Graz der Freige
L. Negretti